

Datenstrategie der Bundesregierung

Fortschritt durch Datennutzung

Strategie für mehr und bessere Daten für neue, effektive und zukunftsweisende Datennutzung

Im August 2023 wurde die fortgeschriebene **Datenstrategie der Bundesregierung** als Leitbild der Datenpolitik der Bundesregierung verabschiedet. Ihre Ziele sind, **mehr Daten verfügbar** zu machen, bessere Daten bereitzustellen und eine **neue Kultur der Datennutzung** und des Datenteilens zu etablieren.

In fortgesetzter Zusammenarbeit der Bundesregierung mit Stakeholdern aus Zivilgesellschaft, Forschung und Wirtschaft zur Umsetzung der Datenstrategie präsentieren sich auf dem Digital-Gipfel **15 ausgewählte Projekte**.

Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, bei einer **Speed Geeking-Veranstaltung** (Dienstag, 22. Oktober 2024, 10:15-11:15 Uhr, 2. OG., Raum Meridian 2) fünf Projektpräsentationen zu erleben, zum anderen können sich alle Interessierten, ein detailliertes Bild über zehn Projekte auf dem **Stand der Datenstrategie** (im 2. OG während beider Gipfel-Tage) machen.

Folgend finden Sie die Aufteilung der Projekte für die Veranstaltung und den Datenstrategie-Stand mit den jeweiligen Zeitslots:

Weiterführende Informationen:

- Weitere Informationen zur Datenstrategie auf der Website der Bundesregierung unter [Link](#)
- Die Datenstrategie als PDF auf der Website des Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) abrufbar unter [Link](#)

Folgend ausgewählte Projekte (in alphabetischer Reihenfolge):

.DIGITAL GIPFEL 2024

Deutschland Digital.
Innovativ. Souverän. International.



Berufe- und Kompetenzradar

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Neuer Datensatz und Online-Datenportal für Arbeitsmarkt und Berufsbildung

Berufe sind dynamische Aufgabenbündel und verändern sich im Laufe der Zeit. So hatte die Corona-Pandemie nachhaltigen Einfluss auf die Art, wie wir arbeiten. Fortschritte im Bereich Künstlicher Intelligenz bieten neue Chancen und Herausforderungen. Aber auch die sozial-ökologische Transformation wird die Fachkräftenachfrage in vielen Berufen und Branchen verändern. Diese Wandlungsprozesse erfordern von Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik sowie von (zukünftigen) Erwerbstätigen *Entscheidungen unter Unsicherheit* zu treffen: Welche Kompetenzen und Berufe gewinnen an Bedeutung und wo überschneiden sich Berufe in ihren Kompetenzen? Wie sehen gegenwärtiges und zukünftiges Arbeitskräfteangebot und die Nachfrage nach Berufen aus? Wie entwickelt sich die berufliche Attraktivität im Zeitverlauf?

Die Arbeitsmarkt- und Berufsbildungsforschung liefert Antworten auf diese Fragen und damit eine wissenschaftliche Entscheidungsgrundlage. Jedoch stößt die gegenwärtige Verfügbarkeit geeigneter Forschungsdaten an infrastrukturelle wie auch methodische Grenzen. Forschungsdaten liegen in der Regel projektbezogen und in Publikationsform vor. Zwar gibt es gegenwärtig diverse Portale, die es ermöglichen, sich über den Arbeitsmarkt zu informieren, diese bieten jedoch häufig nur Statistiken zu einem spezifischen Themengebiet. Das Berufe- und Kompetenzradar hat daher die Ziele, wissenschaftlich etablierte Indikatoren auf Berufesebene zusammenzuführen, die Daten auf eine gemeinsame Grundgesamtheit zu harmonisieren sowie häufig nachgefragte Daten in einem kuratierten online Datenportal für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Auf Grundlage eines umfassenden und kontinuierlichen User Research wird dabei anhand der Nachfrage der Nutzerinnen und Nutzern priorisiert. Neben der Nachfrage nach Stellenanzeigenanalysen sind dies u. a. Informationen zur Fachkräfteentwicklung, zur beruflichen Flexibilität (d. h. in welchen Erwerbsberufen arbeiten letztendlich Auszubildende und Studenten), Lohninformationen zu Ausbildung und Erwerbstätigkeit sowie Statistiken zu Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen. Das Datenportal soll nicht nur Experten Hilfestellung geben. Es soll für jedermann verständlich sein. Daher werden die Statistiken nutzerfreundlich, verständlich und visuell ansprechend aufbereitet.

Nach erfolgreicher Testphase wird das Datenportal Ende 2024 in den Probetrieb und Ende 2025 in den Dauerbetrieb überführt.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter <https://www.bibb.de/de/170512.php>

Der Berufe- und Kompetenzradar wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Kontakt:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Timo Schnepf (schnepf@bibb.de)
Stefan Winnige (winnige@bibb.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

champI4.0ns - Intelligente und souveräne Nutzung von Daten am Beispiel der Holzindustrie

Karlsruher Institut für Technologie
wbk Institut für Produktionstechnik

Motivation

Holz ist ein nachhaltiger Rohstoff mit einer langen Nachwuchszeit, was die Effizienz seiner Nutzung in der Produktion besonders wichtig macht. Als natürlicher Rohstoff variieren seine Qualitätsparameter, was eine große Herausforderung für die Verarbeitung, u.a. zu Holzwerkstoffen, darstellt. Dies soll im Rahmen des Projekts champI4.0ns durch intelligenten Datenaustausch und -nutzung beherrschbar gemacht werden.

Projektziel

Das Ziel des deutsch-österreichischen Forschungsprojekts champI4.0ns ist die Weiterentwicklung von Methoden und Werkzeugen, die eine intelligente und souveräne Nutzung von Daten in der Produktion ermöglichen, sowie die Darstellung der Potenziale unternehmensübergreifender Datennutzung mithilfe von Demonstratoren. So werden zum einen Verfahren des maschinellen Lernens genutzt, um reale Produktionsdaten zu bereinigen und die für den Prozess relevanten Daten zu identifizieren. Hieraus können dann Modelle zur Qualitätsvorhersage für verschiedene Prozesse abgeleitet werden, wobei explizit Expertenwissen in die Auswahl mit einbezogen wird. Diese Qualitätsvorhersagen ermöglichen eine gezielte Steuerung der Anlagen, woraus ein reduzierter Materialeinsatz sowie eine Entlastung der Mitarbeitenden resultieren. Zum anderen werden Mechanismen des Federated Learning eingesetzt, um gemeinsam Machine Learning Modelle zu optimieren und die Datensicherheit zu wahren. Während Unternehmenspartner an der Datenanalyse interessiert sind, möchten Kunden zum Beispiel Informationen zur CO₂-Bilanz des Produkts erhalten. Zur Erfüllung dieser Anforderungen sowie für einen sicheren, nachvollziehbaren und flexiblen Datenaustausch in der Lieferkette, werden Data Spaces und Wissensgraphen eingesetzt, unter anderem als Grundlage für einen Digitalen Produktpass.

Nutzen

Die Nutzung von Daten bietet unzählige Chancen – etwa bei der lückenlosen Nachverfolgung von Materialien und Produkten, bei der bestmöglichen Auslastung von Maschinen und Anlagen oder bei der Reduktion von Ausschuss und Transporten. Dass sich Unternehmen in der Holzindustrie hinsichtlich Digitalisierungsgrad und Größe erheblich unterscheiden, ist einerseits eine Herausforderung, schafft aber andererseits auch eine wertvolle Basis für die Übertragung von Ansätzen in andere Sektoren.

Das Projekt wird durch das österreichische Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Kontakt:

Karlsruher Institut für Technologie - wbk Institut
für Produktionstechnik
Kevin Gleich, M.Sc. (kevin.gleich@kit.edu)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

.DIGITAL GIPFEL 2024

Deutschland Digital.
Innovativ. Souverän. International.



Civic Data Lab – Daten für das Gemeinwohl

Gesellschaft für Informatik e.V.,
CorrelAid e.V.,
Deutscher Caritasverband e.V.

Wie kann die Zivilgesellschaft bei eigenen Projekten unterstützt und mit Datenkompetenz ausgestattet werden, sodass ein echter Mehrwert in der täglichen Arbeit von unzähligen Vereinen, NGOs, Verbänden und einzelnen Akteuren erzeugt wird?

Daten und ihre Analyse können in unserer digitalen Gesellschaft viel bewirken – in der Wirtschaft haben sich bereits zahlreiche Unternehmen die Möglichkeiten von Data Science systematisch zu Nutze gemacht. Für gemeinwohlorientierte Vorhaben sind die dabei anstehenden Hürden oft sehr hoch – hier setzt das Civic Data Lab an.

Die Mission des Civic Data Lab ist, die Zivilgesellschaft zu befähigen und zu motivieren, vorhandene und neu zu erhebende Daten zu nutzen, um soziale Mehrwerte zu schaffen – für Familien, Seniorinnen und Senioren, Frauen und Jugend, Engagement und Teilhabe, Vielfalt und Gleichstellung, Demokratie und Gesellschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, benötigen Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure Netzwerke, Kompetenzen und technisches, rechtliches sowie organisatorisches Know-How, um eigene Datenvorhaben umsetzen zu können. Nur wer „die eigenen Daten“ kennt und eine Vorstellung und ggf. schon die Kompetenzen hat, um diese zu nutzen, kann sich umfassend informiert und als *aktiver* Teil in die digitale Gesellschaft einbringen.

Das Civic Data Lab des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend übernimmt eine Schlüsselposition im Vorhaben der Datenstrategie, der Zivilgesellschaft den Nutzen und die Nutzbarkeit von Daten erfahrbar und erlernbar zu machen.

- VON der Zivilgesellschaft - FÜR die Zivilgesellschaft -

Das Civic Data Lab unterstützt organisierte und nicht-organisierte Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft dabei, gemeinwohlorientierte Ziele durch die Nutzung von Daten besser zu erreichen – indem sie ihre Daten erheben, organisieren und strukturieren, auswerten, miteinander verknüpfen, sie wieder für ihre Zielgruppen einsetzen und für andere verfügbar machen sowie durch verfügbare Daten ergänzen.

- Daten ÜBER Menschen werden wieder FÜR sie eingesetzt -

Das Civic Data Lab besteht aus drei Säulen, die gemeinsam ein rundes Angebot an die Zielgruppen macht:

Die **Community** ist das lebendige Zentrum des Civic Data Lab: Hier vernetzen sich die Engagierten, Interessierten und Spezialistinnen und Spezialisten.

civic-data.de/vernetzen

In der **Academy** finden sich Lernangebote rund um Daten – speziell für die Zivilgesellschaft. Hier kann man sich eine persönliche Lernreise zusammenstellen und ganz individuell zugeschnitten die eigene Datenkompetenz stärken.
civic-data.de/lernen

In den **Datensprechstunden und in der Umsetzungsbegleitung**, stehen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bereit, um eigene gemeinwohlorientierte Datenvorhaben zu (er-)finden, zu konzeptionieren und umzusetzen. civic-data.de/machen

Das Civic Data Lab wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und ist außerdem Teil der Civic Coding Initiative.

Mehr unter civic-data.de

Kontakt:

Gesellschaft für Informatik e.V., CorrelAid e.V., Deutscher Caritasverband e.V. (CDL@gi.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Data Cube des Umweltbundesamtes Umweltdaten finden, erkunden und teilen

Umweltbundesamt (UBA)

Der UBA Data Cube: Das Umweltbundesamt stellt eine zeitgemäße Plattform zur Bereitstellung von Umweltdaten vor

Das Umweltbundesamt veröffentlicht auf der Homepage ein großes Angebot an aktuellen Daten zum Zustand der Umwelt. Mit einer neuen Plattform - dem UBA Data Cube - entsteht ein zeitgemäßes Angebot zur strukturierten Bereitstellung von umweltrelevanten Daten, sowohl für Veröffentlichungen des Umweltbundesamtes, als auch zur Nutzung durch interessierte Bürgerinnen und Bürger, Medienvertreterinnen und Medienvertreter oder Wissenschaft und Politik. Die Initiative zur Einführung des Data Cubes, die im Rahmen des vierten Nationalen Aktionsplans (4. NAP) der Open Government Partnership (OGP) vorangetrieben wird, zielt darauf, die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der wachsenden Menge von Umweltdaten zu verbessern.

Der Data Cube ermöglicht es, große Datenmengen in einer standardisierten und benutzerfreundlichen Form zentral bereitzustellen. Dies geschieht durch die Nutzung von offenen Datenmodellen und Schnittstellen. Der verwendete ISO-Standard SDMX (Statistical Data and Metadata Exchange) erleichtert den Zugriff auf komplexe Datenreihen und deren Analyse, da er eine strukturierte und harmonisierte Darstellung von Daten und Metadaten ermöglicht. Das dem Data Cube zugrundeliegende Open-Source-Software-System *.Stat Suite* wird auch von internationalen Organisationen wie der OECD zur Datenpublikation verwendet.

Die Struktur des Data Cubes ermöglicht eine effiziente Handhabung und Analyse von mehrdimensionalen Daten. Durch den Einsatz von Filtern und umfangreichen Ansichtsoptionen kann die Perspektive auf die Datensätze an individuelle Fragestellungen angepasst werden. Zukünftig soll der Data Cube genutzt werden, um komplexe Zusammenhänge in themenbezogenen Dashboards darzustellen.

Die Einführung dieses Systems stellt einen bedeutenden Schritt in Richtung einer effektiveren Datenverwaltung dar, da es nicht nur die Qualität und Konsistenz der Umweltdaten verbessert, sondern auch die Interoperabilität zwischen unterschiedlichen Datensystemen fördert. Das Pilotprojekt zum Data Cube hat zum Ziel die praktische Umsetzung dieses Konzepts zu testen und weiterzuentwickeln. Dabei werden insbesondere die Herausforderungen und Chancen bei der Integration von Umweltdaten untersucht. Die Weiterentwicklung und Implementierung des Data Cubes ist darauf ausgerichtet, die Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Umweltdaten zu erhöhen, was letztlich zu einer besser informierten Öffentlichkeit und einer effektiveren Entscheidungsfindung beiträgt.

Kontakt:

Umweltbundesamt (UBA)

Data Cube Team (datacube@uba.de)

DE-CIX Internetknoten und ihre Bedeutung für die Digitalwirtschaft in Deutschland, Europa und der Welt

DE-CIX Management GmbH

Interconnection made in Germany

DE-CIX (Deutscher Commercial Internet Exchange) wurde 1995 in Frankfurt am Main gegründet und ist der weltweit führende Betreiber von Internetknoten. Heute bietet DE-CIX seine Peering-, Cloud- und Interconnection-Services in 55 Standorten weltweit an. Interconnection bezeichnet den Austausch von Daten zwischen verschiedenen Netzwerken über Internetknoten. DE-CIX verbindet Tausende Netzbetreiber, Internet Service Provider, Content-Anbieter und Firmennetze aus mehr als 100 Ländern und trägt als Betreiber von kritischer Infrastruktur nach BSI-Kritis-Verordnung eine große Verantwortung für den sicheren Datenaustausch. Dabei ist DE-CIX carrier- und rechenzentrumsneutral und damit nicht an bestimmte Anbieter gebunden. <https://www.de-cix.net/de/standorte/frankfurt>

Warum ist Interconnection wichtig für Unternehmen?

Unternehmen benötigen eine optimale Performance ihrer Geschäftsanwendungen und bestmögliche Konnektivität zu Clouds, KI und Partnerunternehmen. Eine gute Konnektivität ist Voraussetzung für digitale Unterhaltung, E-Commerce und Kommunikation. Bedeutend dabei ist die Latenz, die Zeit, die Daten für die Strecke bis zur Verarbeitung benötigen. Eine geringe Latenz und somit kurze Datenwege sind entscheidend für zukünftige digitale Technologien. Interconnection verbessert die Konnektivität und gewährleistet sichere sowie kurze Datenwege.

Datensouveränität: Resilienz, Kontrollierbarkeit und Latenz

Datensouveränität basiert auf Resilienz, Kontrollierbarkeit und Latenz. Resilienz bedeutet, dass die digitale Infrastruktur robust und weitestgehend ausfallsicher ist. Kontrollierbarkeit bezieht sich auf die Fähigkeit, Datenflüsse zu steuern. Für eine geringe Latenz sind kurze Datenwege unabdingbar. Der Datenaustausch über einen Internetknoten beruht auf diesen Merkmalen, stärkt die Datensouveränität und die Kontrolle über die Daten.

DE-CIX unterstützt Datenräume und ihre Vernetzung

- 1. Interoperabilität und Öffnung geschlossener Datenräume:** DE-CIX schafft die digitale Grundlage, damit isolierte Datenräume miteinander vernetzt und Daten datenschutzkonform und sicher ausgetauscht werden können.
- 2. Forschung und Entwicklung:** DE-CIX unterstützt den Aufbau einer dezentralen souveränen europäischen Dateninfrastruktur als Konsortialführer des Entwicklungsprojekts Tellus. Ziel ist es, die Bereitstellung einer Gaia-X konformen Vernetzungs-Infrastruktur für kritische Anwendungsfälle zu erarbeiten.
- 3. Ausbau und Verdichtung der Internet-Infrastruktur:** Seit 2024 sind unter anderem die Regionen rund um Hannover und Oldenburg an den größten Internetknoten Europas, den DE-CIX Frankfurt, angeschlossen.

4. **Zuverlässiger, grenzüberschreitender Datenaustausch:** Durch die wachsende Zahl eigener Standorte in Europa und weltweit sowie verschiedene Partnerschaftsmodelle, ist DE-CIX in der Lage, Interconnection-Services dort anzubieten, wo sie benötigt werden. Die angeschlossenen Rechenzentren rücken „closer to the edge“.
5. **Innovative Nutzung wachsender Datenmengen:** Das Internet der Zukunft braucht eine hohe geografische Abdeckung durch ein neutrales und verteiltes Ökosystem sowie eine Vielzahl skalierbarer und anpassbarer Interconnection-Dienste.

Interconnection ist der Schlüssel zu unserer digitalen Zukunft.

<https://www.de-cix.net/de/unternehmen>

Kontakt:

DE-CIX Management GmbH

media@de-cix.net

.DIGITAL GIPFEL 2024

Deutschland Digital.
Innovativ. Souverän. International.



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Digital Gipfel
Frankfurt 2024

EuroDaT - Europas erster transaktionsbasierter Datentreuhänder

EuroDaT GmbH

EuroDaT ist ein europäischer Datentreuhänder, der mit seinem einzigartigen Prinzip der Datentransaktionen den sicheren und rechtskonformen Austausch von Daten zwischen beliebigen Parteien sicherstellt und unabhängige Analysen auf gemeinsamen Daten ermöglicht.

Entstanden ist EuroDaT im Rahmen eines Fördervorhabens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), im Rahmen dessen ein internationales Konsortium die rechtlichen und technologischen Voraussetzungen erarbeitet hat. Im Juli 2023 ist EuroDaT als 100%ige Tochter des Landes Hessen gegründet und operativ.

Informieren Sie sich unter <https://eurodat.org> über unser Angebot.

Kontakt:
EuroDaT GmbH
info@eurodat.org

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

EuProGigant – Das Leitprojekt für Gaia-X im Produktionsumfeld

Software GmbH

[EuProGigant](#) steht für das “Europäische Produktionsgigant zur kalamitätsmindernden Selbstorchestrierung von Wertschöpfungs- und Lernökosystemen“, das österreichisch-deutsche Forschungsprojekt für eine **smarte und souveräne Nutzung von Daten in der europäischen Industrie**. Ziel ist es ein **standortübergreifendes, digital vernetztes Produktionsökosystem** aufzubauen. Als Leitprojekt der Initiative Gaia-X zum Aufbau einer offenen, europäischen Dateninfrastruktur treibt EuProGigant somit eine **resiliente, datengetriebene und nachhaltige Industrie** in Europa voran. Im Ökosystem, bestehend aus Daten- und Infrastruktur-Ökosystem, wird aufgezeigt, wie ein Mehrwert für Kunden und produzierende Unternehmen durch gesteigerte Wertschöpfung auf Basis der smarten und souveränen Nutzung von Daten praktisch umgesetzt werden kann. Dies stärkt die europäische Industrie und somit den europäischen Wirtschaftsstandort, und treibt den Beitrag der Industrie zur nachhaltigen Entwicklung Europas voran.

Das Forschungsprojekt EuProGigant adressiert alle Punkte der Nationalen Datenstrategie der Bundesregierung:

Mehr Daten: Durch den Einsatz von Edge Devices an Werkzeugmaschinen wird demonstriert, wie mehr Daten einfacher erfasst und verarbeitet werden können

Bessere Daten: Durch die Vereinbarung von gemeinsamen Ontologien werden die Daten besser klassifiziert, um die Weiterverarbeitung zu vereinfachen

Datennutzung und Datenkultur: Durch die Einhaltung der Gaia-X Richtlinien wird sichergestellt, dass die Teilnehmer sich vertrauen und der Datenaustausch bzgl. der definierten Austauschregeln überwacht und protokolliert wird.

Diese Prinzipien und Ziele werden im Projekt anhand von vier Anwendungsfällen demonstriert, zwei davon können beim Digital-Gipfel selbst ausprobiert werden:

1) CO₂-Fußabdruck in der Produkterstellung: Für ein Spritzgußteil wird der CO₂-Fußabdruck entlang der **gesamten** Wertschöpfungskette mittels einer Web-Anwendung berechnet.

2) Ideales Bauteilmatching: Dieser Demonstrator bezieht sich auf die Problemstellung der Praxis, dass für die Herstellung einer passgenauen Bauteilpaarung *sehr hohe Anforderungen in Form von engen Toleranzen* an die zu fügenden Paarungsbauteile gestellt werden. Aus Sicht des Projekts stellt sich die Forschungsfrage, *wie eine gemeinsame europäische Dateninfrastruktur genutzt werden kann*, um bauteilbezogene Fertigungsdaten in der Wertschöpfungskette zu teilen und damit die Fertigung von ideal zueinander passenden Bauteilen anzustoßen oder um das Auffinden ideal zueinander passender Bauteile anhand automatisierter Paarungsidentifikation zu erleichtern.

Um dies zu demonstrieren, werden die einzelnen Teile vor Ort vermessen und mittels Scanner eindeutig identifiziert. Mittels eines Optimierungsalgorithmus werden die Bauteile, die am besten zueinander passen, vorgeschlagen. Der Benutzer kann dann die kostengünstigste oder am schnellsten verfügbare Lösung auswählen.

Das Projekt wird durch das österreichische Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.


Kontakt:
Software GmbH
Dr. Gerald Ristow (Gerald.Ristow@softwareag.com)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

.DIGITAL GIPFEL 2024

Deutschland Digital.
Innovativ. Souverän. International.



Exoskelett - Robotik- und KI-Lösungen für Menschen: Augmentations-Technologie von German Bionic

German Bionic Systems GmbH

German Bionic entwickelt und produziert in Deutschland das aktive und vernetzte Exoskelett Apogee, das innovative Technologien wie Robotik, Konnektivität und KI/ML vereint. Durch die Kombination von menschlicher Intelligenz und maschineller Stärke werden die Sicherheit am Arbeitsplatz und die Gesundheit der Mitarbeiter verbessert. Das Exoskelett unterstützt wiederholtes Heben und Halten von Lasten bis zu 36 kg, um den unteren Rücken zu entlasten, und bietet aktive Gehunterstützung, um Ermüdungserscheinungen zu reduzieren.

Das System ist KI-basiert, selbstlernend und passt sich den individuellen Bewegungsmustern und Bedürfnissen des Nutzers an. Dabei folgt es dem Prinzip der Human Centricity und fungiert als intelligentes Bindeglied zwischen Mensch und Maschine. Sensorbasierte Datenanalysen ermöglichen eine ergonomische Bewertung des Arbeitsplatzes und tragen präventiv zum Gesundheitsschutz bei, indem das Risiko von Arbeitsunfällen reduziert wird.

Das Exoskelett Apogee macht körperlich anstrengende Arbeitsplätze sicherer und attraktiver, indem es ältere Beschäftigte unterstützt, neue jüngere Arbeitskräfte anzieht als auch die Inklusion und Diversität von Arbeitskräften fördern kann. Dies trägt dazu bei, den Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels zu begegnen.

Gesellschaftliche Relevanz: Mit Echtzeit-Sicherheitsanalysen auf Basis von Sensordaten bietet German Bionic ein neues Maß an Data Empowerment. Durch detaillierte Auswertungen und Reports können ergonomische Risiken, Trends und Optimierungspotenziale in spezifischen Arbeitsumgebungen identifiziert werden. Die datenschutzkonforme Plattform German Bionic IO bildet den Kern dieser Analysen und liefert wertvolle Erkenntnisse zur Verbesserung von Arbeitssicherheit und Ergonomie.

Die datenbasierte Optimierung von Sicherheit und Prävention am Arbeitsplatz revolutioniert den Arbeitsschutz und folgt dem menschenzentrierten Ansatz, Technologien zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen einzusetzen. Die Smartphone-App „German Bionic Connect“ ergänzt dieses System, fördert Transparenz und Data Literacy und schafft so Akzeptanz für technologische Innovationen, die die digitale Transformation vorantreiben.

Kontakt:
German Bionic Systems GmbH
Steffen Ganders (s.ganders@germanbionic.com)
Eric Eitel (ee@germanbionic.com)

Feldroboter Feldfreund - Zukunft der Landwirtschaft: Kollektive Intelligenz durch Flottenlernen

Zauberzeug GmbH

Zukunft der Landwirtschaft: Kollektive Intelligenz durch Flottenlernen mit dem Mini-Feldroboter "Feldfreund"

Die Innovationsinitiative zur Entwicklung eines kleinen und kostengünstigen autonomen Forschungsroboters, genannt „Uckerbot“, entstand aus einem vom BMBF unterstützten Projekt in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. und der IHP GmbH - (Innovations for High Performance Microelectronics/ Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik) unter der Leitung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde. Das Projekt zielte darauf ab, autonomen und ökologischen Hackfruchtanbau, insbesondere den von Zuckerrüben, mithilfe von autonomen Feldrobotern und unbemannten Luftsystemen (UAS) zu ermöglichen.

Aus diesem Forschungsprojekt entwickelte sich die Idee zur Serienfertigung eines kostengünstigen, hochmodularen und KI-gestützten Agrarroboters, ausgestattet mit einem bodenschonendem Raupenlaufwerk, genannt: „Feldfreund“. Landwirtinnen und Landwirte können in seinem geschützten Innenraum Präzisionswerkzeuge zum Jäten, Säen, Inspizieren, Analysieren oder Ernten einsetzen. Er arbeitet trotz seiner KI-Fähigkeit vollkommen autark: ohne Internet, ohne Cloud, mit wechselbarer Batterie und Solar-Anschlussmöglichkeit. Sein geringes Gewicht (100 kg) und seine kompakten Abmessungen (< 1 m³) ermöglichen einen praxistauglichen und bodenschonenden Einsatz. Er ist zudem leicht modifizierbar (Dank Open Source-Software und T Nut-Schienen) und aufgrund seines Edelstahlrahmens äußerst robust.

Im Rahmen eines Flottenlernens sammeln alle „Feldfreund“-Roboter während ihrer Feldarbeit Bildmaterial. Die Landwirtinnen und Landwirte haben im Anschluss die Möglichkeit zu entscheiden, welche ihrer Bilder sie für die gemeinsame Verwertung freigeben möchten. Diese Bilder werden dann gemeinschaftlich analysiert und markiert, um spezifische Pflanzenmerkmale hervorzuheben, was zur Erweiterung und Verbesserung des Datenpools für das Training der Erkennungsmodelle beiträgt. Durch diese stetig angereicherte Datenquelle verbessert sich die KI kontinuierlich. Die so optimierten Modelle wiederum stehen anschließend allen Landwirtinnen und Landwirten zur Verfügung und fördern so eine fortlaufende Verbesserung der landwirtschaftlichen Praktiken.

Zu diesem Zweck wird beim „Feldfreund“ der KI-Workflow „Learning Loop“ als Cloud-basierter KI-Trainings-Service eingesetzt. Er verkörpert das Prinzip "Mehr Daten" aus der Datenstrategie, indem er die kontinuierliche Sammlung und die gemeinschaftliche Nutzung von landwirtschaftlichen Daten fördert. Durch den Austausch von Erfahrungen und Daten innerhalb der „Feldfreund“-Gemeinschaft werden KI-Modelle zur Pflanzenerkennung laufend verbessert. **Dieser Ansatz demonstriert, wie sehr offene Daten und Kollaboration die Effizienz steigern und zu nachhaltig wirkenden landwirtschaftlichen Praktiken beitragen können.** Weitere Informationen unter www.feldfreund.de

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Kontakt:
Zauberzeug GmbH
Rodja Trappe (trappe@zauberzeug.com)

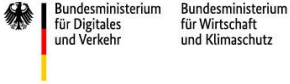
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

.DIGITAL GIPFEL 2024

Deutschland Digital.
Innovativ. Souverän. International.



FreiburgRESIST – mehr Daten für mehr Resilienz

Stadt Freiburg im Breisgau

Mit dem Projekt FreiburgRESIST verfolgt die Stadt visionäre Ziele: Freiburg soll als Wohn- und Veranstaltungsort sicherer und resilienter werden und eine produktive und zukunftsfähige Arbeitswelt für die Sicherheitsbehörden, Ämter und Veranstalterinnen und Veranstalter entstehen. In FreiburgRESIST werden technische Lösungen mit kompetenzorientierten Ansätzen kombiniert, die auf verschiedene Nutzergruppen zugeschnitten sind. Im Mittelpunkt steht die Prävention und Bewältigung von großen Gefahrenlagen bei Veranstaltungen. Dafür entwickeln wir ein dynamisches, vernetztes Resilienz-Managementsystem (REMSY), mit dem Krisensituationen schneller entschärft oder gänzlich verhindert werden können. Auch Schulungen für die Bevölkerung sind ein wesentlicher Bestandteil des Projekts. Sie sollen Bürgerinnen und Bürgern helfen, ihre Resilienz für Krisensituationen zu stärken und die gegenseitige Unterstützung fördern. Das System unterstützt und vernetzt Sicherheitsbehörden, Veranstalterinnen und Veranstalter und kommunale Ämter während des gesamten Veranstaltungsprozesses – von Planung bis Nachbereitung – mit neuen digitalen Services. Durch FreiburgRESIST entsteht erstmalig eine gemeinsame Daten- und Arbeitsbasis für alle Akteure. Dafür sammelt das System kontinuierlich Daten und macht sie für die Akteure und automatisierte Analysen (wie Prognosen und Handlungsempfehlungen) zugänglich.

Damit REMSY auch in anderen Städten eingesetzt werden kann, ist es modular aufgebaut und mit vielen Schnittstellen ausgestattet. REMSY wird also kein isoliertes System, sondern wird in Verbindung mit parallel entstehenden Systemen wie dem Daten:Raum:Freiburg (Modellprojekt Smart City), dem Resilienz-Datenraum Heraklion und der KI-Allianz BW umgesetzt. Dieses Netzwerk ermöglicht ein großes Maß an Effizienz und Synergien, z.B. zur Weiternutzung von Daten und für gemeinsame Innovationen.

FreiburgRESIST wird über den Wettbewerb "SiFoLIFE: Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 6,6 Millionen Euro gefördert. Das gesamte Volumen beläuft sich auf ca. 10 Mio. €. Das Konsortium setzt sich aus den folgenden Organisationen zusammen:

- Leitung: Stadt Freiburg im Breisgau, Fachamt für Digitales und IT
- Entwicklung: Materna Information & Communications SE, virtualcitysystems GmbH, accu:rate GmbH, Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut, EMI und Region der Lebensretter e.V.
- Forschung: Centre for Security and Society der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Praxis: Polizeipräsidium Freiburg, Berufsfeuerwehr Freiburg, Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Freiburg

Möchten Sie mehr über FreiburgRESIST erfahren? Besuchen Sie unseren Vortrag am Dienstag, den 22. Oktober 2024, 10:15-11:15 Uhr, 2. OG., Raum Meridian 2, und informieren Sie sich vorab unter www.freiburg.de/pb/resist/home.html

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Kontakt:
Stadt Freiburg im Breisgau
resist@stadt.freiburg.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

.DIGITAL GIPFEL 2024

Deutschland Digital.
Innovativ. Souverän. International.



Open Data Kompass: Software-Unterstützung des BMDV für offene Daten

Bundesministerium für Digitales und Verkehr

Behörden müssen eine Vielzahl der Daten veröffentlichen, die sie erheben. Dazu verpflichtet sie das Open-Data-Gesetz. Diese offenen Daten der Verwaltung schaffen Potenzial für Innovation - nicht nur für die Behörden, sondern auch für Wirtschaft und Gesellschaft.

Welche Daten der Behörden sind Open Data? Der Open Data Kompass setzt bei dieser Frage an und unterstützt Mitarbeitende der Bundesministerien und Bundesbehörden bei der Prüfung, ob erhobene Daten für Open Data geeignet sind.

Der Open Data Kompass vereinfacht Daten bereitzustellen durch eine elektronische Schritt-für-Schritt-Abfrage, mit deren Hilfe auf alle Kriterien hin geprüft wird, die gegen eine Veröffentlichung stehen.

Am Ende des Prozesses stehen ein aufbereiteter veröffentlichungsfähiger Metadatensatz und die Dokumentation des Prüfprozesses. Der Open Data Kompass spricht sowohl die verantwortlichen Open-Data-Koordinierenden an, als auch Mitarbeitende aus Fachreferaten, die selbst Daten erheben bzw. erheben lassen.

Als weitere Ausbaustufe ist unter anderem die Anbindung an die Mobiltheke geplant, die als nationaler Zugangspunkt für Mobilitätsdaten dient.

Kontakt:

Bundesministerium für Digitales und Verkehr

Referat DP 23 (ref-dp23@bmdv.bund.de)

Open Datapool Sanitär Heizung Klima - Optimierung der Wertschöpfung für die Sanierung von Bädern und Heizungen

Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK),
Deutschen Großhandelsverband Haustechnik e.V. (DG
Haustechnik),
Bundesverband Software und Digitalisierung im
Bauwesen e.V. (BVBS),
ITEK GmbH

Das Projekt "Open Datapool Sanitär Heizung Klima" zielt darauf ab, die Datenqualität und -verfügbarkeit in der Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche (SHK) entscheidend zu verbessern. Diese Branche steht vor erheblichen Herausforderungen, insbesondere wegen ihrer herausgehobenen Bedeutung für die Umsetzung der Wärmewende in Deutschland sowie den demografiebedingt erforderlichen alters- und pflegerechten Badumbau. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist angesichts der bestehenden Fachkräftelücke auch eine Optimierung der Wertschöpfungskette von zentraler Bedeutung. Ein wesentlicher Ansatzpunkt zur Optimierung der Auftragsbearbeitung dabei ist für den Handwerker die zentrale automatisierte Bereitstellung von qualitätsgeprüften Produktdaten.

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) hat gemeinsam mit dem Deutschen Großhandelsverband Haustechnik e.V. (DG Haustechnik), dem Bundesverband Software und Digitalisierung im Bauwesen e.V. (BVBS) und der ITEK GmbH das Projekt "Open Datapool Sanitär Heizung Klima (SHK)" ins Leben gerufen. Dieses Projekt zielt darauf ab, eine nachhaltige Verbesserung der Datenqualität und -verfügbarkeit entlang der gesamten Prozesskette von Herstellern über den Großhandel bis hin zum SHK-Handwerk zu erreichen.

Zentraler Bestandteil des Projekts ist die Entwicklung und Implementierung der offenen Datenplattform Open Datapool. Diese Plattform bietet Zugang zu Produktdaten für mehr als sieben Millionen Produkte von rund 500 Unternehmen aus der SHK-Industrie. Zu jedem Artikel stehen wichtige Dokumente für die Angebotsphase, die Baustellenvorbereitung und Baustellenübergabe zur Verfügung. Die Daten werden den Fachkräften im SHK-Bereich, einschließlich Installateuren, Heizungsbauern, Architekten und Fachplanern, kostenfrei zur Verfügung gestellt und können im Rahmen der Auftragsakquise, Planung, Umsetzung und im Aftersale-Bereich von Kundenaufträgen in bestehenden Softwareumgebungen on demand genutzt werden. Die Effizienz der Arbeitsprozesse kann dadurch erheblich gesteigert und wertvolle Zeit sowie Ressourcen gespart werden.

Zusammenfassend dient das Projekt „Open Datapool Sanitär Heizung Klima“ der besseren Datennutzung, bietet einheitliche Daten-, Qualitäts- und Prüfstandards, eine medienbruchfreie Prozesskette und nahtlose Datenintegration sowie ein langlebig nutzbares Datenökosystem. Es trägt damit entscheidend dazu bei, die Digitalisierung in der SHK-Branche voranzutreiben und das Handwerk widerstandsfähiger gegen die zunehmende Fachkräftelücke werden zu lassen. Es verbessert die Effizienz und Qualität der Arbeitsprozesse und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des Fachkräftemangels und zur Erreichung der Klimaziele der Bundesregierung.

Kontakt:

Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK)

info@zvshk.de

Deutschen Großhandelsverband Haustechnik e.V. (DG Haustechnik)

info@dg-haustechnik.de

Bundesverband Software und Digitalisierung im Bauwesen e.V. (BVBS)

service@bvbs.de

ITEK GmbH

info@itek.de

Planet & Pixels – Mit nachhaltiger Datenkultur und neuen digitalen Gewohnheiten zur zukunftsweisenden und ökologischen Datennutzung
Eine Kooperation von World Cleanup Day & Fujitsu

Fujitsu Technology Solutions GmbH

PLANET & PIXELS



In einer Welt, die von Daten geprägt ist, wird ihre nachhaltige Nutzung zu einem entscheidenden Faktor – auch im Digitalen. Digitale Aktivitäten machen einen erheblichen Teil der globalen CO₂-Emissionen aus, weshalb es immer wichtiger wird, uns der Auswirkungen unserer geschäftlichen und privaten Online-Nutzung bewusst zu werden. So verursachen allein die E-Mails, die wir täglich versenden einen weltweiten CO₂ Ausstoß von mehr als 666.000 Tonnen am Tag. In Unternehmen trägt eine nachhaltige Datenstrategie dazu bei, wettbewerbsfähige Entscheidungen zu treffen und Mitarbeitenden effektiv zu unterstützen. Analysen haben z.B. gezeigt, dass nur 20% Ihrer Geschäftsdaten tatsächlich relevant und erfolgskritisch sind. Alle anderen „Datenschätze“ sind redundant, veraltet, irrelevant oder so genannte Dark Data. Das hat auch Auswirkungen auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unternehmen: liegen die notwendigen Informationen für das Training der KI in kuratierter Form vor, können viel präzisere und energieeffizientere Modelle entstehen, die einen echten Mehrwert bieten.

Unsere Mission ist es eine verantwortungsvolle und nachhaltige Datenkultur zu fördern, die langfristigen Mehrwert schafft, Ressourcen schont und den ökologischen Fußabdruck reduziert. Wir möchten sowohl Führungskräfte als auch Teams und jede Bürgerin und jeden Bürger dazu ermutigen, neue digitale Gewohnheiten zu entwickeln – für eine umweltfreundliche digitale Zukunft. **Machen Sie den Unterschied – mit nachhaltiger Datenkultur!**

Mehr zum Projekt Planet & Pixels auf den Webseiten des World Cleanup Days: [Planet & Pixels – World Cleanup Community](#)

Mehr zur nachhaltigen Datenkultur für Unternehmen: [Nachhaltige Datenkultur](#)

Kontakt:
Fujitsu Technology Solutions GmbH
Annette Brunsmeier (Annette.Brunsmeier@fujitsu.com)

.DIGITAL GIPFEL 2024

Deutschland Digital.

Innovativ. Souverän. International.



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Digital Gipfel
Frankfurt 2024

Pontus-X –Gaia-X Ökosystem für Digitale Dienste

deltaDAO AG

Das Pontus-X Ökosystem (<https://pontus-x.eu>) ist das größte öffentliche Gaia-X B2B Ökosystem für digitale Dienste, basierend auf Open-Source Software und Smart Contracts. Das Ökosystem stellt die interoperable Datenraumtechnologie für Leuchtturmprojekte in den Bereichen Fertigung/Industrie 4.0, Mobilität, Luft- und Raumfahrt bereit. 2021 von der deltaDAO AG initiiert, vom Mittelstand für den Mittelstand, und über Europa verteilt betrieben, wird es im Rahmen von mittlerweile mehr als vier Gaia-X Leuchtturmprojekten ([EuProGigant](#), [COOPERANTS](#), [Gaia-X 4 Future Mobility](#), [ACCURATE](#)) genutzt um Daten-, Software-, Clouddienste und digitale Dienstleistungen im Rahmen von Gaia-X zu entwickeln und zu pilotieren. Dazu gehören Dienste zur Ermittlung des CO2-Fußabdrucks, der Qualitätssicherung und der Weitergabe von Produktinformationen entlang der Wertschöpfungskette in der Fertigung, Dienste zur digitalen Zustandserkennung von Mobilitätsinfrastrukturen und Dienste zur digitalen Kollaboration in der Fertigung und dem Austausch sensibler Spezifikationsdaten in der Luft- und Raumfahrt.

Einzigartig auf diesem europäischen Marktplatz, sind neben der technischen open-source Grundlage und der starken Internationalisierung, die Möglichkeiten der Echtzeitzahlung mit dem digitalen Euro (EUROe) und die technische Datensouveränität durch den Einsatz von Compute-to-Data. Daten werden skalierbar über Unternehmensgrenzen hinweg nutzbar gemacht, ohne dabei Geschäftsgeheimnisse und sensible Informationen mit anderen teilen zu müssen. [Pontus-X](#) als Referenzimplementierung und industrielle Datenräume auf Basis von Open-Source-Software (insbesondere Oasis und Ocean Enterprise) tragen als Zukunfts- und Schlüsseltechnologie entscheidend zur Datenstrategie Deutschlands und Europas bei, indem sie den Zugriff und die Nutzung von Daten über Branchen- und Unternehmensgrenzen erleichtern, internationale industrielle Datenräume ermöglichen, die Vertraulichkeit sensibler Informationen schützen und Cloud-to-Edge Föderationen erlauben. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen, ermöglicht die kontrollierte Datennutzung, fördert Innovationen und die digitale Transformation des Mittelstands. Die deltaDAO AG ist akkreditierter Anbieter von Gaia-X Digital Clearing House (GXDCH) Diensten: www.delta-dao.com

Kontakt:

deltaDAO AG

Kai Meinke (kai@delta-dao.com)

Albert Peci (albert@delta-dao.com)

Thomas Komenda (thomas@delta-dao.com)

SRIW Ökosystem - Datenpotenzial entfesseln: Rechtssicherheit & Innovation durch Verhaltenskodizes fördern

Selbstregulierung Informationswirtschaft e.V. (SRIW)



Im Ökosystem des [Selbstregulierung Informationswirtschaft e.V. \(SRIW\)](#) setzen wir auf die Entwicklung anpassungsfähiger sowie praxisnaher selbst- und koregulatorischer Ansätze, um Innovation zu fördern und effektive sowie effiziente Implementierung rechtlicher Vorgaben zu gewährleisten.

Rechtssicherheit wird für alle Beteiligten durch die Überwindung praktischer Herausforderungen geschaffen, wie beispielsweise der Umgang mit unklaren Regelungen oder uneinheitliche Interpretationen. Dies ist besonders für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wichtig. Hierdurch können begrenzte Ressourcen effizienter eingesetzt, und somit administrative und Compliance-Aufwände fokussiert werden.

Durch die aktive Vernetzung von Experten und Expertinnen sowie die Zusammenführung relevanter Interessengruppen dient unser Ökosystem als dynamisches Forum für Austausch, Diskussion und den Anstoß verschiedener selbst- und koregulatorischer Initiativen. Dies wird unter anderem durch die Bereitstellung verschiedener Arbeitsgruppen beim SRIW ermöglicht, bspw. zum Thema [Selbst- und Koregulierung im AI Act](#) und zum [Data Sharing](#). Durch die Arbeitsgruppen adressieren wir proaktiv aktuelle regulatorische Thematiken, die gerade in der aktuellen Zeit an Relevanz gewinnen.

Ein ausgewogener und überwachter Selbst- und Koregulierungsrahmen ermöglicht einen wirksamen Daten- und Verbraucherschutz. Der SRIW teilt als Hauptakteur eines paneuropäischen Ökosystems wertvolle Erfahrungen mit Stakeholdern. Hierdurch werden die notwendigen und unabhängigen Strukturen für die Entwicklung, Genehmigung und

Überwachung von Verhaltenskodizes generell weiterentwickelt. Denn: Im Mittelpunkt unseres Verbandsalltags steht die Harmonisierung von Branchenpraktiken mit gesellschaftlichen und politischen Anforderungen. Wir profitieren dabei von unseren europäischen Niederlassungen und von unserer vielfältigen und ständig wachsenden Mitgliedschaft.

Zum Ökosystem gehört die [SCOPE Europe srl](#), bekannt durch die Entwicklung des ersten offiziell anerkannten transnationalen Verhaltenskodex für Cloud-Dienste, des [EU Cloud CoC](#). Durch die erfolgreiche erstmalige Akkreditierung als transnationale Überwachungsstelle und anschließender Analyse sowie Fachgesprächen, wurden richtungweisende Impulse für eine gesamte Branche und Methodik gesetzt. Dieser Form des praktischen Austauschs und kontinuierlicher Realitätschecks der regulatorischen Rahmenbedingungen wird durch weitere Akkreditierungsverfahren und Anerkennungsverfahren im Ökosystem gestärkt. Seit 2023 ist die auf den deutschen Markt spezialisierte [SCOPE Europe Monitoring UG](#) ebenfalls Teil dieses Ökosystems.

Neben den konkreten Projekten der Entwicklung gesellschaftlich mehrwertiger Verhaltensregeln, nimmt der SRIW regelmäßig an Forschungsprojekten teil. Derzeit ist der SRIW Partner des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Projekts [„Cognitive Economy Intelligence Platform for the Resilience of Economic Ecosystems“ \(CoyPu\)](#). Das Projekt adressiert die komplexen (wirtschaftlichen) Herausforderungen in Krisensituationen. Die Forschung des SRIW bezieht sich auf die rechtlichen Herausforderungen, einschließlich derer, die sich aus der Datenschutz-Grundverordnung ergeben. Darüber hinaus stehen auch Fragen zur KI-Regulierung, der Zugang zu Open Data sowie die Überschneidungen all dieser Bereiche im Fokus.

Kontakt:

Selbstregulierung Informationswirtschaft e.V. (SRIW)

info@sriw.de